

BAUNETZWOCHE #643

Das Querformat für Architekt*innen

18. April 2024



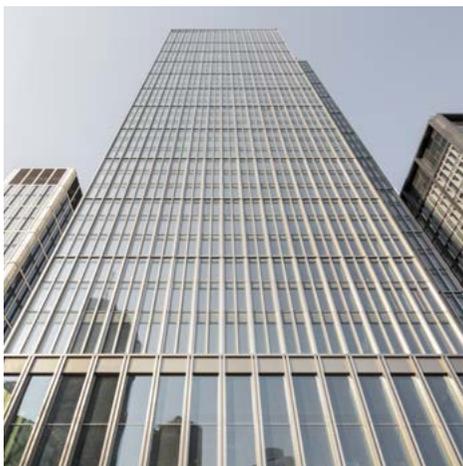
HÖHENRAUSCH WIE FRANKFURT AM MAIN WÄCHST

ZERLEGTE
SUPERDICHTÉ

Künstlerinnenbuch
von Ulrike Hannemann

DIESE WOCHE

Die Hochhauslandschaft in Frankfurt am Main wächst, auch wenn die Krise in der Baubranche einige Projekte pausieren lässt. Kürzlich hat die Stadt den Entwurf des fortgeschriebenen Hochhausentwicklungsplan vorgestellt. 14 mögliche neue Hochhäuser könnten die Skyline weiter verdichten. An der geplanten „Hochhauspromenade“ sollen sich die Türme stärker der Allgemeinheit öffnen. Ein Überblick.



6 Höhenrausch Wie Frankfurt am Main wächst

Von Martina Metzner

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
24	<u>Buch</u>
27	<u>Jobs</u>
35	<u>Bild der Woche</u>

Titel: Blick von Tower 1 des FOUR (UNStudio) Richtung Europaviertel/Messe. Foto © Helmut Fricke
oben: Der Marienturm (Müller Reimann Architekten) öffnet sich mit einem Café zur Straße. Foto © Claus Graubner

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer
Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!

Foto: [Wikimedia Commons](#)

DIENSTAG

Riesige Rauchwolken zogen über die Stadt und waren sogar im schwedischen Malmö zu sehen: Am Dienstag ist die Alte Börse in Kopenhagen in Flammen aufgegangen. Der 1620 im Auftrag von König Christian IV. entstandene Bau galt als eines der Wahrzeichen der Stadt, seine Turmspitze prägte deren Silhouette. Seit einigen Jahren wurde er restauriert und war deshalb von einem Gerüst umstellt. Von der großen Kunstsammlung konnten immerhin einige wertvolle Gemälde gerettet werden. Dänemarks Verteidigungsminister Troels Lund Poulsen sprach aus, was wohl viele in dem Moment dachten: Der Brand ist der „Notre-Dame-Moment“ der dänischen Hauptstadt. Vielleicht spendet eine Nachricht Trost, die uns ebenfalls diese Woche erreichte: Die am 15. April 2019 abgebrannte und nun wiederaufgebaute Kirche in Paris soll zur Eröffnung der Olympischen Sommerspiele am 26. Juli äußerlich instand gesetzt sein und am 8. Dezember wiedereröffnet werden. *fm*

NEWS

ALLES IM BLICK

BAUNETZ XPLORER



Bild: Ibau GmbH

Ausschreibungen. Bauvorhaben. Wettbewerbe. Es ist nicht einfach, alles im Blick zu haben. Der BauNetz Xplorer erleichtert Architekturbüros die Recherche: Die Plattform bündelt alle relevanten Informationen. Auf persönliche Anforderungen abgestimmte Filter zeigen neue Projekte an. Darunter sogar solche, die sich noch in Abstimmung befinden. Der Datenbank liegen rund 50.000 Quellen zugrunde. Darüber hinaus enthält das Tool ein Firmennetzwerk. So lassen sich gezielt Kontakte zu Auftraggebern eines Fachbereichs knüpfen oder passende Fachunternehmen für die Umsetzung eigener Projekte finden. Interessierten bieten wir kostenlose Online-Präsentationen.

baunetz.ibau.de/xplorer

NORDITALIEN

BAUNETZ MELDUNGEN



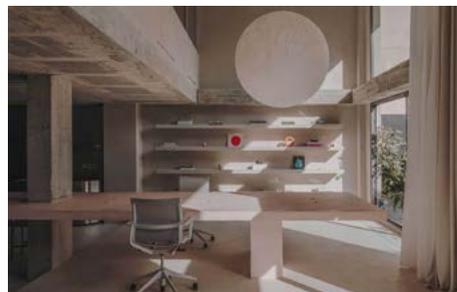
Büropark-Sanierung von Studio Elementare bei Mailand.
Foto: Lorenzo Zandri

Am Montag begann die 62. Ausgabe der Mailänder Designwoche. Baunetz interior|design wird ausführlich über den Salone del Mobile und den Fuorisalone berichten. Natürlich ist das auch für Architekt*innen interessant, zumal in diesem Jahr Diébédo Francis Kéré, John Pawson und Jeanne Gang in Talkrunden zu Gast sind. Brauchen Sie noch weitere Gründe um nach Norditalien zu reisen? Okay: Am 20. April beginnt die 60. Kunstbiennale in Venedig. Ein Besuch dieser beiden Events ließe sich doch wunderbar verbinden mit einer architektonischen Rundreise. Wir haben in unserem Archiv gekramt und ein paar frische Projekte für die Reise ausgewählt.

www.baunetz.de

UNTER DEM MOND SPANIENS

BAUNETZ ID



Credit: Salva Lopez

Wie lässt sich die surreale Stimmung der Werke eines Digitalkünstlers auf seine realen Arbeitsräume übertragen? Der spanische Designer Isern Serra hat das Studio seines Freundes Andrés Reisinger in Barcelona geplant und jedes Funktionselement wie eine Skulptur behandelt. „Wir sind seit Jahren eng befreundet, daher ist die Zusammenarbeit mit ihm sehr einfach“, sagt Serra. Er fühlte eine warme, ruhige Energie und zielte darauf ab, aus den von Sichtbeton dominierten Räumen mehr ein Zuhause als ein Büro zu machen. Im Viertel Poblenou treffen jetzt ein glänzender Küchenmonolith, eine stählerne Wendeltreppe und ein surrealer Mond auf Rosa im Raum und Tropengrün vor dem Fenster.

www.baunetz-id.de

SCHÜSSEL UND SCHALE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Hufton and Crow

Das Lovell-Teleskop am Jodrell Bank Observatorium im nordenglischen Cheshire gleicht aus der Ferne einer gigantischen Schüssel auf einem feinen Stahlgerüst. Einen Ausstellungspavillon, in dem sich Besucher*innen über die damit verbundene Forschung und die Historie des Standortes informieren können, konzipierten die Architekten von Hassel Studio konträr dazu. In die Wiesenlandschaft des benachbarten Parks implementierten sie eine Betonschale, deren Durchmesser von 76 Metern der Parabolantenne entspricht. Den Eingang des biodivers bewachsenen Pavillons markieren gebogene Wände aus Sichtbeton, die erst allmählich ansteigen und sich dann wieder absenken.

www.baunetzwissen.de/flachdach

_Dämmstoffe

- Aerogel
- Blähglas
- Innendämmung
- Nullenergiehaus
- Taupunkt
- Vakuumdämmung

... noch Fragen?

HÖHENRAUSCH

Zwischen den vier Türmen des neuen FOUR Frankfurt (UNStudio) entsteht ein öffentlicher Platz. Bild © Helmut Fricke





Auf die Realisierung des 205 Meter hohen Central Business Towers hat Architekt Jürgen Engel (KSP Engel) über 20 Jahre gewartet – nun wird er gebaut. Rendering © Helaba / Rendertaxi

HÖHENRAUSCH WIE FRANKFURT AM MAIN WÄCHST

VON MARTINA METZNER

In den vergangenen zehn Jahren wurden in Frankfurt am Main so viele Hochhäuser geplant wie lange nicht. Aktuell sind sechs über 100 Meter im Bau. Gründe dafür gibt es viele: Das gute Immobiliengeschäft der vergangenen Jahre; der Brexit, in dessen Folge einige Unternehmen ihr Geschäft von London nach Frankfurt verlegt haben; die zunehmende Attraktivität von Frankfurt, die immer mehr Menschen an den Main zieht; die politische Strahlkraft der Europäischen Zentralbank.

Im Bankenviertel in der Frankfurter Innenstadt stehen die Türme mittlerweile derart eng nebeneinander, dass schon mal das Gefühl aufkommt, man sei in New York. Hier schieben sich derzeit vier neue, von UNStudio geplante Türme gen Himmel, in denen künftig 6.000 Menschen arbeiten und leben sollen. In der Vermarktungssprache heißen sie FOUR, der Projektentwickler Groß & Partner nennt sie das „Herz des Bankenviertels“, für viele bilden sie den Höhepunkt des aktuellen Hochhausbooms. Doch damit nicht genug. Auch der 205 Meter hohe Central Business Tower soll nach Plänen von KSP Engel bis 2027 die Bankenzone verdichten.



Das Hochhaus-Cluster an der Messe wurde in den vergangenen Jahren hochgezogen. Bildmontage © Mecanoo



Der Millennium Tower von Ferdinand Heide Architekten soll mit 288 Metern das höchste Gebäude Deutschlands werden. Bildmontage © Ferdinand Heide Architekten

blicken, sondern auch mit Prestige und internationalem Flair. Repräsentative Flächen sind trotz neuer hybrider Arbeitsformen gefragter denn je. Die Unternehmen müssen sich im schärfer gewordenen Wettbewerb positionieren. Viele hoffen außerdem, ihre Teams mit modern gestalteten Einrichtungen, Lifestyle-Angeboten, Restaurants und Concierge-Services wieder aus dem Homeoffice locken zu können.

Das zeigt zum Beispiel der Vermietungsstatus im FOUR: Der mit 233 Metern höchste der vier Türme, der sich aktuell im Ausbau befindet, ist bereits zu 70 Prozent vermietet. Unternehmen wie die Boston Consulting Group, die Anwaltskanzlei Baker McKenzie oder der Chemiekonzern Sanofi wollen hier einziehen. In den attraktivsten Frankfurter Türmen werden Mieten von bis zu 48 Euro pro Quadratmeter Bürofläche gezahlt.

VOM LOCKMITTEL ZUM HOCHHAUSENTWICKLUNGSPLAN

Die Frankfurter Hochhausentwicklung war von Beginn an politisch forciert. Als Frankfurt am Main 1949 in der deutschen Hauptstadtfrage Bonn unterlag, musste sich die Stadt neu orientieren und förderte die Ansiedlung von Banken, die in der Handels- und Messestadt schon immer eine wichtige Rolle gespielt hatten. Unter anderem lockte sie mit dem

Nicht nur im Bankenviertel wächst Frankfurt in die Höhe. Im Hochhauscluster an der Messe, am Eingang zum Europaviertel wird derzeit am Sparda-Bank Tower von Moser Assoziierte Architekten gebaut. Und obwohl einige angekündigte Vorhaben pausieren – etwa der 288 Meter hohe Millennium Tower von Ferdinand Heide Architekten – floriert das Geschäft mit den Türmen. Denn sie locken nicht nur mit einzigartigen Aus-

Versprechen, imposante Hochhäuser bauen zu dürfen. In den 1960er und 1970er Jahren wurden für den Bau neuer Türme viele Gründerzeit-Wohnhäuser im Westend abgerissen. Die Bewohner*innen reagierten mit Hausbesetzungen und Demonstrationen, erklärten das Kapital zum Erzfeind. Der Frankfurter Häuserkampf ging in die Geschichte ein.



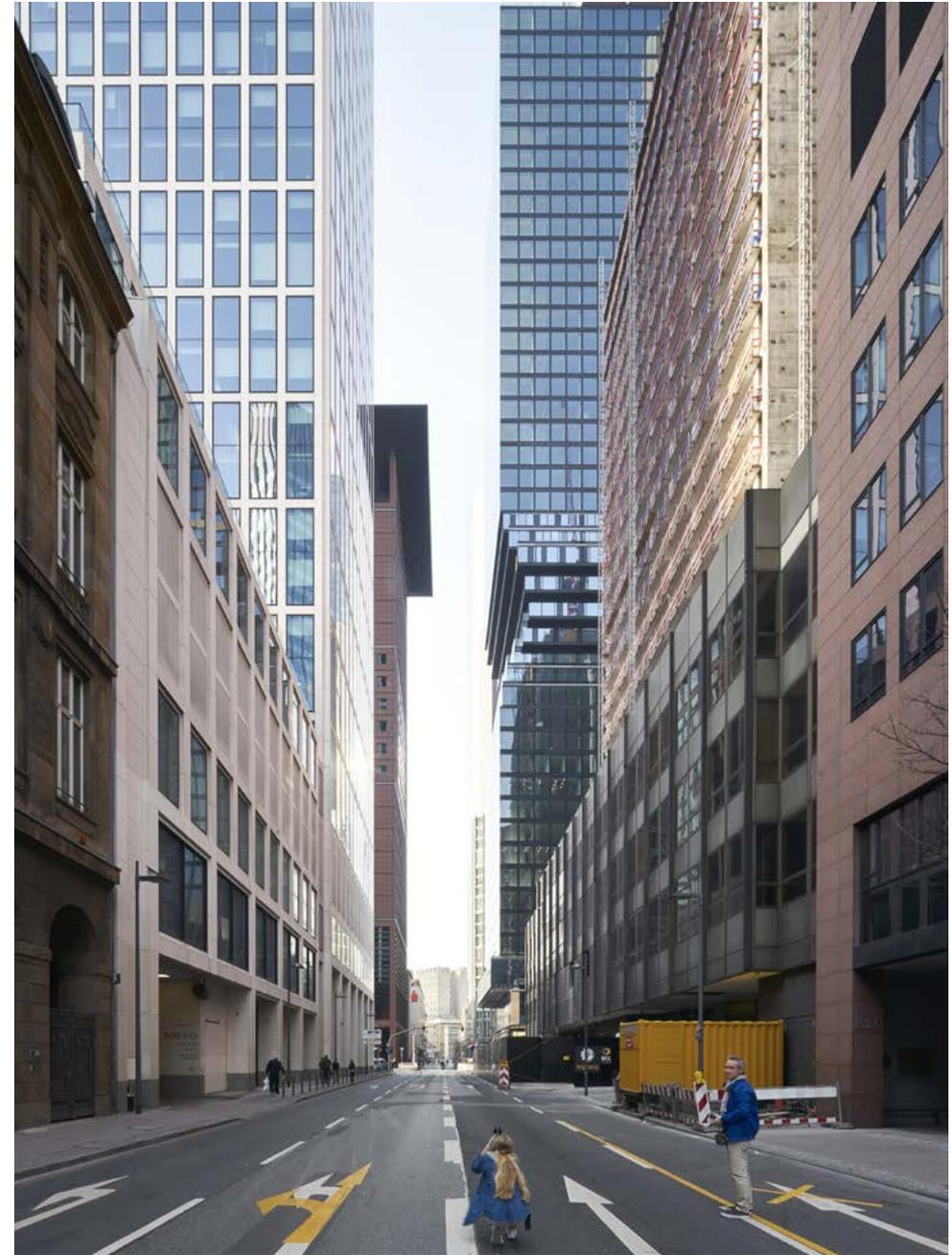
Oben: Auf dem Millennium Tower ist eine öffentlich zugängliche Plattform geplant. Rendering © Ferdinand Heide Architekten
Rechts: Der Sparda-Bank Tower von Moser Assoziierte Architekten am Messeingang Süd nimmt neben Büroflächen künftig auch ein Hotel auf. Rendering © Moser Assoziierte Architekten

Nach dem neuen Hochhausentwicklungsplan könnte der Marienurm (Müller Reimann Architekten) von 155 auf 210 Meter aufgestockt werden, um mit dem gegenüber im Bau befindlichen Central Business Tower aufzuschließen.
Bild © Klaus Helbig



Frankfurt am Main zog Lehren aus dieser Zeit: Seit den 1980er Jahren versucht die Stadt, den Bau von Hochhäusern strategisch zu planen. Nach dem Fünffingerplan und dem City-Plan legte Frankfurt 1998 den ersten Hochhausentwicklungsplan vor. Das Frankfurter Büro Jourdan & Müller hatte darin mögliche Hochhausstandorte als Cluster markiert. Neben dem bestehenden Bankenviertel wurde auch das Messe- und Europaviertel Hochhauszone. In den folgenden Jahren entstanden die komplett verglasten Zwillingstürme der Deutschen Bank (1984) nach Plänen von ABB Architekten, der postmoderne Messeturm (1990) von Richard W. Murphy und Helmut Jahn und der Commerzbank Tower (1997) von Norman Foster. Mit 259 Metern ist er bis heute das höchste Gebäude Deutschlands. Die Akzeptanz von Hochhäusern in der Bevölkerung wuchs.

In der Fortschreibung des Hochhausentwicklungsplans 2008 wiesen Jourdan & Müller weitere, so genannte Standortcluster wie die „nördliche Innenstadt“, am Hauptbahnhof, an der Osthafenmole und am Ratswegkreisel aus. Seitdem sind im Durchschnitt zwei neue Hochhäuser pro Jahr hinzugekommen. Im Bankenviertel zum Beispiel kamen der 155 Meter hohe Marienurm nach Plänen von Müller Reimann Architekten und der 185 Meter hohe Omniturm von Bjarke Ingels BIG hinzu. Letzterer vertritt den neuen Typus des Hybrid-Turms mit gemischter Nutzung, der in den vergangenen Jahren am Main etabliert wurde: Im Omniturm wird gearbeitet *und* gewohnt. Von der Funktionsmischung in den Türmen versprechen sich die Stadtplaner*innen eine lebendige Nutzung und die Immobilienmanager*innen eine bessere Rentabilität durch Flexibilität.



Die westlichen Wallanlagen sollen nach dem Willen der Stadt Frankfurt am Main zur Hochhauspromenade entwickelt werden.

Bild © Klaus Helbig

In der Neuen Mainzer Straße im Bankenviertel erheben sich die Hochhäuser dicht an dicht wie der Taunusturm von Gruber + Kleine-Kraneburg (links) und der Omniturm von Bjarke Ingels BIG (rechts). Bild © Niels Koenning

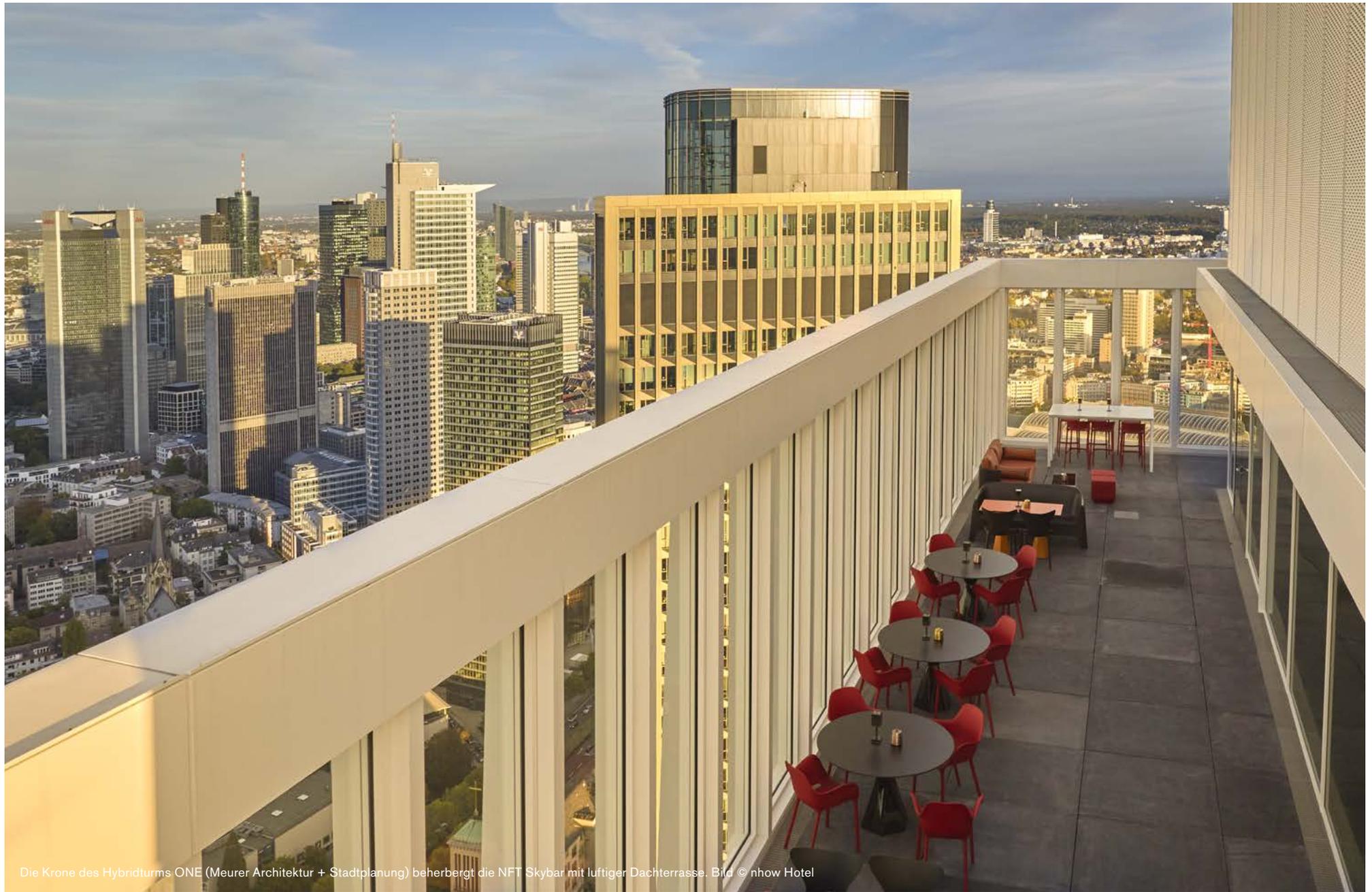
Im Europaviertel entstanden die Hybrid-Türme Spin Tower (2023) von Hadi Teherani und das ONE (2022) von Meurer Architektur + Stadtplanung, die beide Hotel und Büro kombinieren. Als reiner Wohnturm hingegen kommen das Eden (2023) sowie der Grand Tower (2020) von Magnus Kaminiarz daher. Ganz in der Nähe erhebt sich der 145 Meter hohe Hotel- und Wohnturm One Forty West von Cyrus Moser Architekten, der 2022 an der Stelle des 2014 gesprengten AfE-Turms der Universität entstand. Auffallend bei den Wohntürmen sind die umlaufenden Balkone, die Frischluft in hoher Höhe versprechen.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass die Stadt Investoren und Projektentwickler mit offenen Armen empfängt. So wurden seit 2008 auch Standorte genehmigt, die nicht im Hochhausentwicklungsplan vorgesehen waren: zum Beispiel der der Europäischen Zentral Bank (EZB) am Osthafen, deren 184 Meter hoher Turm 2015 nach Plänen von Coop Himmelb(l)au fertig gestellt wurde.



Das geplante Waterfront Hotel von Barkow Leibinger an der Osthafenmole vis-à-vis von EZB und Hafen Park Quartier. Bildmontage © B&L Gruppe, XOIO. Rechts: Der AfE-Turm der Goethe-Universität wurde 2014 gesprengt. Er macht Platz für das One Forty West und das Ninty Nine West. Bild © Stefan Maurer

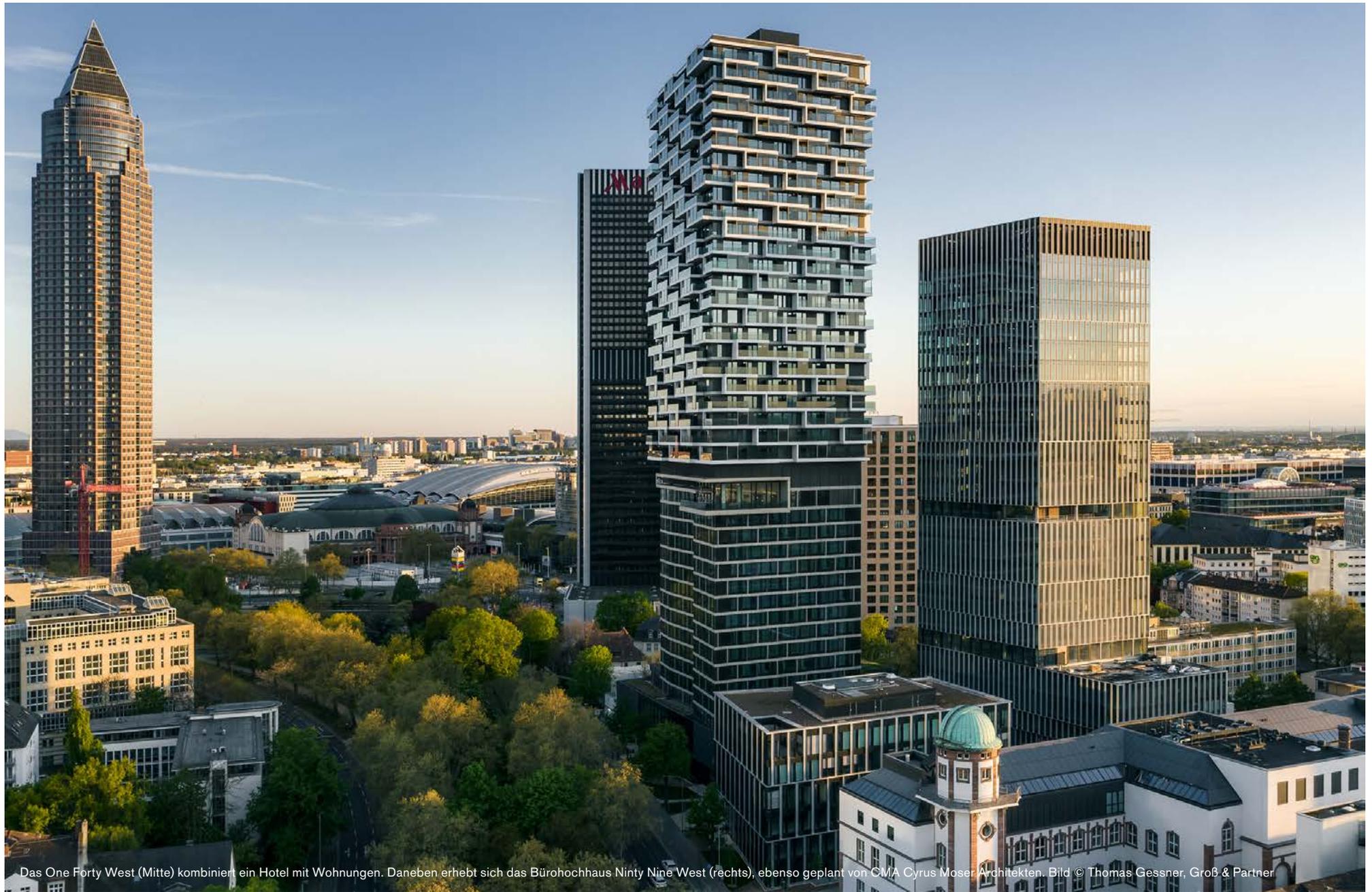




Die Krone des Hybridturms ONE (Meurer Architektur + Stadtplanung) beherbergt die NFT Skybar mit luftiger Dachterrasse. Bild © nhow Hotel



Der Grand Tower (Magnus Kaminiarz & Cie) ist mit 180 Metern Deutschlands höchstes Wohnhochhaus – und hat selbst ganz oben noch umlaufende Balkone. Bild © Conné van d'Grachten / Warema



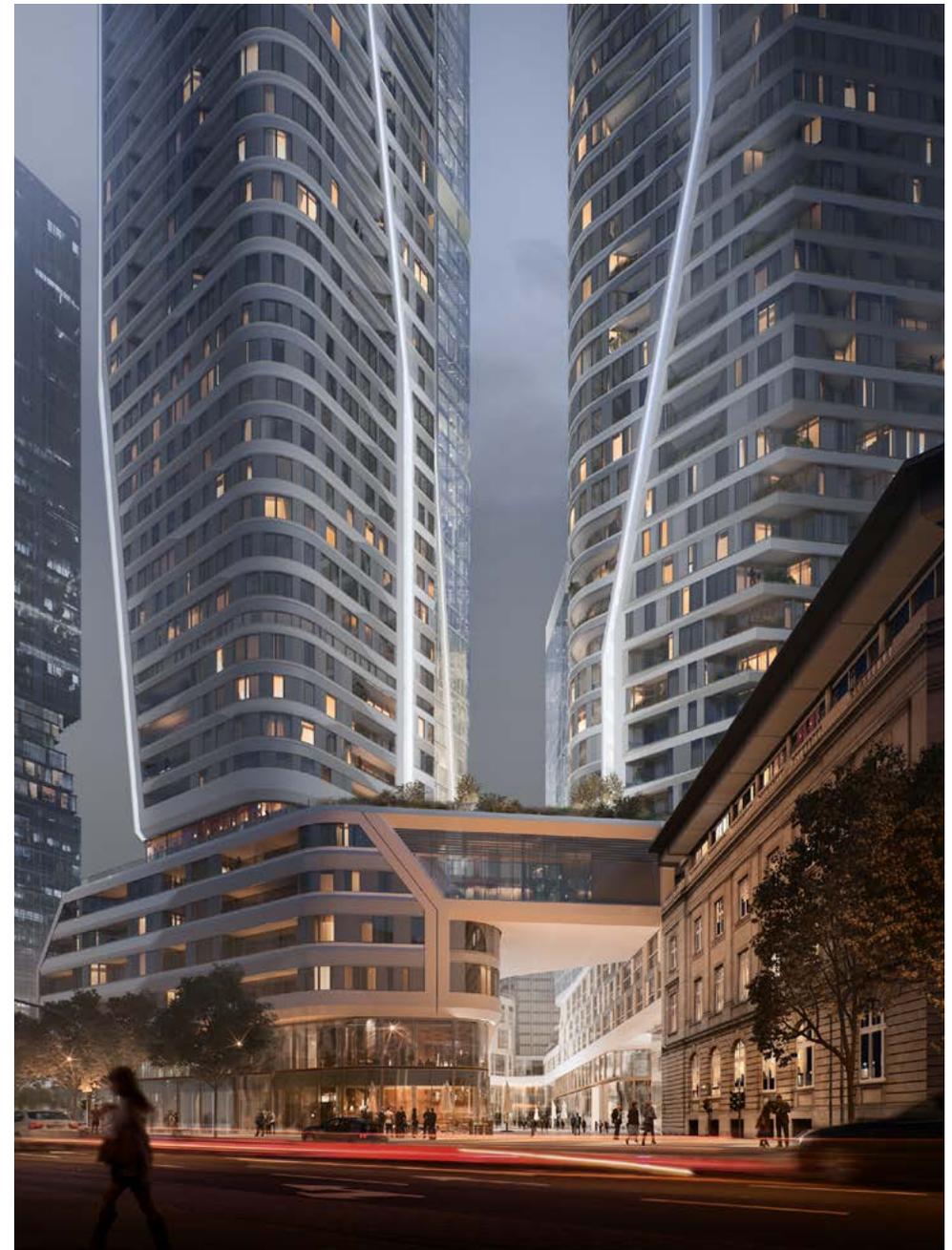
Das One Forty West (Mitte) kombiniert ein Hotel mit Wohnungen. Daneben erhebt sich das Bürohochhaus Ninty Nine West (rechts), ebenso geplant von CMA Cyrus Moser Architekten. Bild © Thomas Gessner, Groß & Partner

Unten: Im neuen Hochhausentwicklungsplan der Stadt ist eine „Hochhauspromenade“ an den westlichen Wallanlagen mit neuen Türmen und Aufstockungen vorgesehen. Bild © Stadt Frankfurt am Main. Im Sockel der vier Türme des FOUR sind eine Food Market Hall, eine Kita und Geschäfte vorgesehen. Rendering © UNStudio



„HOCHHAUSPROMENADE“ ALS STADTMARKETING

Der Anfang März vom Planungsdezernat vorgestellte Entwurf des fortgeschriebenen Hochhausentwicklungsplan ermöglicht nun 14 weitere Hochhausentwicklungen, darunter sechs neue Standorte und acht Aufstockungen: Sie können im Bankenviertel und im Osten rund um die EZB bis 2040 entstehen. Weitere 12 Standorte wurden aus dem Hochhausrahmenplan von 2008 übernommen – dabei handelt es sich vor allem um die Cluster am Europaviertel und am Osthafen, wo die EZB schon jetzt aus allen Nähten platzt. Dass die neuen Türme nach dem Willen der Politik „ökologische Leuchttürme“ darstellen und höchsten energetischen Standards entsprechen sollen, war erwartbar. Der fortgeschriebene Rahmenplan muss nun noch von der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung diskutiert und verabschiedet werden.



Die im Hochhausentwicklungsplan angedachte „Hochhauspromenade“ macht deutlich, dass die Stadt ihre Skyline auch künftig als Instrument des Stadtmarketings sieht. Vor allem entlang der westlichen Wallanlagen – dem grünen Band, das die Innenstadt umgibt –, sind neue Hochhäuser angedacht. Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) plant hier etwa ein Hochhaus neben dem neuen Schauspielhaus an der Neuen Mainzer Straße. Neben dem FOUR an der Junghofstraße könnte ein weiteres Hochhaus mit 150 Metern Platz finden.

Außerdem sind laut Entwicklungsplan Aufstockungen möglich: So könnte etwa der Marienturm von 155 auf 210 Meter aufgestockt werden oder ein Hochhaus aus dem denkmalgeschützten „Neuen Kaiser“ „herauswachsen“. Man wolle damit Abrisse vermeiden und graue Energie erhalten, so Planungsdezernent Marcus Gwechenberger (SPD).

Neu gegenüber älteren Entwicklungsplänen ist, dass die Stadt Frankfurt am Main nun Anforderungen an das Programm stellt. Nicht nur fordert sie eine hybride Nutzung, die Hochhäuser sollen sich auch für die Allgemeinheit öffnen. Durch Gastronomie, Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen in den unteren Geschossen der Türme verspricht sie sich an der neuen „Hochhauspromenade“ zum Beispiel eine Belebung der Taunusanlage. Ein Vorbild dafür ist der Taunusturm von Gruber + Kleine-Kraneburg, in dem ein Ableger des MMK Museum für Moderne Kunst und ein Café im Erdgeschoss untergekommen sind. Im Sockel des FOUR zum Beispiel sind eine 3.000 Quadratmeter umfassende Food Hall, Geschäfte, eine Kita und Arztpraxen und eine öffentliche Terrasse im 6. Geschoss vorgesehen. Im Central Business Tower wiederum wird eine Zweigstelle des Weltkulturen Museums einziehen.

Wohnhochhäuser sollen laut neuem Hochhausentwicklungsplan im Umfang der vergangenen Jahre nicht mehr gebaut werden. Als Frankfurt vor mehr als zehn Jahren begann, Wohnhochhäuser zu planen, um dem Wohnungsdruck zu entgegen, sprach man euphorisch von vertikalen Städten und vom Leben in luftigen Höhen. Doch entstanden sind vor allem Luxuswohnungen, deren Quadratmeterpreis bei 5.000 Euro beginnt und bei 30.000 Euro noch nicht endet. Vielfach stehen diese heute leer, da sie als Geldanlage von ausländischen Investoren gekauft wurden. Selbst wer eine der geförderten Wohnungen in einem Turm ergattert, kann sich die Nebenkosten von bis zu 8 Euro pro Quadratmeter kaum leisten.

Globale Auftraggeber, lokale Büros, formale Eskapaden

Abgesehen von den planerischen Rahmenbedingungen verleitet die Frankfurter Hochhausentwicklung zu Beobachtungen über die Herkunft der planenden Büros, formale Besonderheiten und Nutzungsmischungen. Denn auch wenn vorrangig internationale Büros zu den nichtoffenen oder eingeladenen Wettbewerben für Frankfurts Hochhäuser eingeladen wurden, beauftragt man immer wieder lokale Architekt*innen mit der Planung. So entschied man sich schon 1966 beim Wettbewerb für den Global Tower (ehemaliger Sitz der Commerzbank) gegen Mies van der Rohe und für den Frankfurter Architekten Richard Heil wegen dessen guter Verbindung zu Behörden und Wirtschaft. Inzwischen gibt es einige Frankfurter Architekten wie Jürgen Engel (u.a. WestendDuo und Nexttower), Christoph Mäckler (Opernturm und Tower 185) sowie Oliver Cyrus und Andreas Moser (One Forty West und Sparda-Bank Tower), die mit ihren



Der FAZ Tower (links) von Eike Becker Architekten und das Wohnhochhaus Prädium (rechts) von Dietz Joppien bilden zusammen einen Hochpunkt mitten im Europaviertel am Europagarten. Bild © Sven Hasselbach



Blick vom Süden auf die Frankfurter Skyline mit dem Wohnhochhaus Henninger-Turm von Meixner Schüter Wendt, das die Form des abgesehenen Brauerei-Getreidesilos an dieser Stelle aufnimmt. Bild © Christoph Kraneburg



Der Spin Tower mit Büros und Hotel von Hadi Teherani Architects im Europaviertel wurde 2024 fertiggestellt.
 Rendering © Hadi Teherani Architects

Büros gleich mehrere Türme geplant haben. Mit Norman Foster, Helmut Jahn, Richard W. Murphy und jüngst Bjarke Ingels sowie Ben van Berkel konnten vergleichsweise wenige ausländische Architekten ihre Spuren in der Frankfurter Skyline hinterlassen.

Die Frankfurter Skyline zeigt sich formal abwechslungsreich. Der Silver Tower von ABB Architekten aus dem Jahr 1978, der postmoderne Messturm aus dem Jahr 1990 und auch das neue FOUR mit seiner organisch-dynamischen Fassade stehen beispielhaft für ihre Entstehungszeit. Auffallend ist, dass einige der jüngeren Hochhäuser mit Vor- und Rücksprüngen arbeiten. Der Omniturm tut sich mit einem Hüftschwung hervor, ebenso der FAZ Tower, das ONE und der Spin Tower, dessen Krone als gestapelte Schachteln daherkommt. Die Auskragungen sind nicht nur aufsehenerregendes Gestaltungselement, sie ermöglichen auch Dachterrassen.

In gewisser Weise verdeutlicht diese jüngere formale Vereinheitlichung verbunden mit dem Programm der Hybrid-Nutzung eine weitere Entwicklung im Frankfurter Hochhausbau: Die Zeit der Corporate Towers, in denen sich Unternehmen, vor allem Banken, ein eigenes Hochhaus bauen, sind längst vorbei. Deutsche wie internationale Investoren und Immobilienentwickler sind im Frankfurter Markt aktiv. Hochhäuser sind zu Mietobjekten geworden, ihr Bau hängt vom Markt und der Nachfrage ab, ist mit hohem Investment und Risiko verbunden. In das FOUR zum Beispiel steckte der lokal ansässige Entwickler Groß & Partner mehr als 2 Milliarden Euro. Den höchsten der vier Türme hat er bereits für 1,4 Milliarden Euro an die Allianz Real Estate verkauft. Es ist der höchste Preis, den jemals ein Gebäude in Deutschland erzielt hat.

GESCHEITERTE UND WIEDERAUFERSTANDENE PROJEKTE

Und auch das gehört zur Dynamik der Frankfurter Hochhausentwicklung: Manche, breit und groß angekündigten Hochhauspläne verschwinden sang- und klanglos. Der von Blauraum, heute blrmr, geplante Porsche Design Tower zum Beispiel. Oder die von Ole Scheeren geplante Umnutzung des Union Investment Towers zum Wohnhochhaus, der nun zum Büroturm Kaia durch Mäckler Architekten revitalisiert werden soll. Auch andere Projekte durchlaufen starke Wandlungen, wie der Millennium Tower, für den sich einst Donald Trump interessiert hatte und dessen Höhe von ursprünglich 369 Meter nun auf 288 geschrumpft ist – womit er dem Commerzbank Tower aber immer noch den deutschen Rekord wegschnappen würde.



Oben links: Der Präsidium Tower soll nach Plänen von Meixner Schlüter Wendt am alten Polizeipräsidium entstehen, allerdings ist der Entwickler Gerchgroup insolvent. Rendering © Meixner Schlüter Wendt

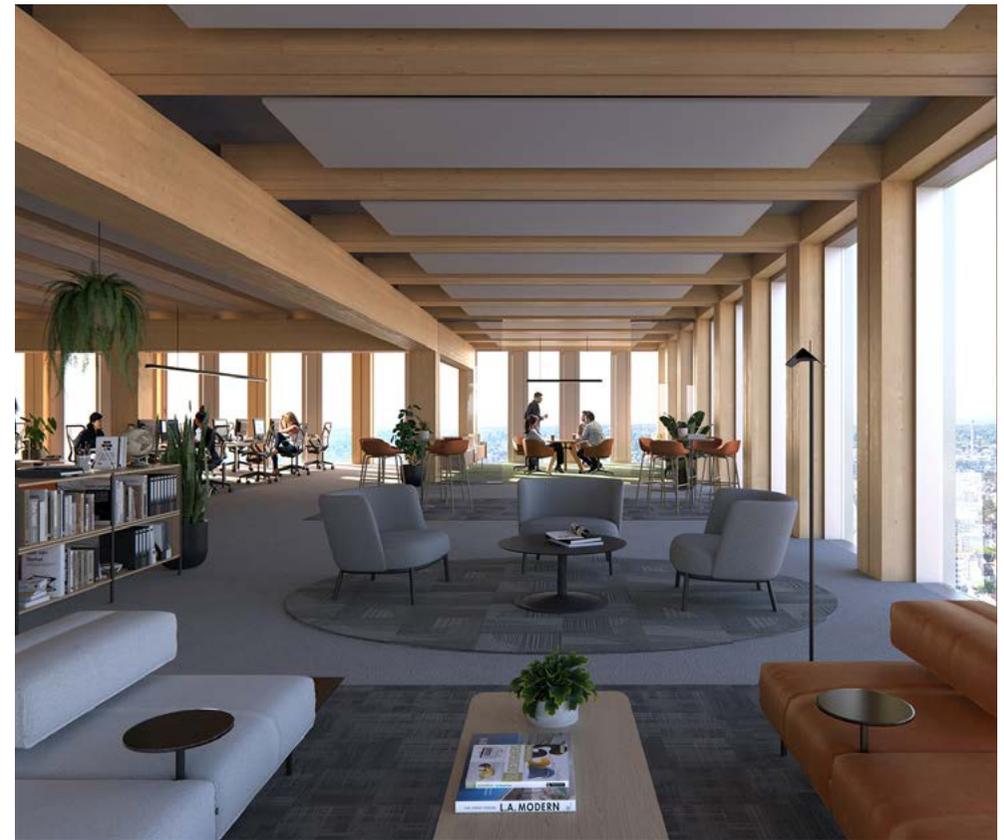
Oben rechts: Der brutalistische Union Investment Tower im Gutleutviertel soll nach Plänen von Mäckler Architekten zum Büroturm Kaia mit Natursteinfassade transformiert werden. Rendering © Groß & Partner

Seit den 1980er Jahren wird über den Campanile diskutiert, der an der Südseite des Hauptbahnhofs entstehen soll. Nach dem neuen Hochhausrahmenplan darf er nun gebaut werden. Es gibt bereits Entwürfe von Helmut Joos von JSK Architekten (unten links) und Hans Robert Hiegel (unten rechts). Bilder © JSK Architekten, Wikimedia Commons via MahlUr

Spannend bleibt es auch bei der Bebauung auf der Südseite des Frankfurter Hauptbahnhofs, um die seit den 1980er Jahren gerungen wird. Das Hochhausprojekt Campanile, für das bereits Hans Robert Hiegel, JSK Architekten und Oswald Mathias Ungers Entwürfe lieferten, taucht im neuen Hochhausentwicklungsplan wieder auf. Eine Baugenehmigung konnte bislang nicht erteilt werden, weil eine Nachbarin trotz des Angebots einer Entschädigung von mehreren Millionen Mark nicht zustimmen wollte. Hannelore Kraus wurde zur Legende – Anfang 2023 ist sie verstorben. Nun könnte das Projekt, das bis zu 200 Meter hoch werden darf, vom Entwickler CA Immo wieder in Angriff genommen werden.

Nicht zuletzt orientieren sich inzwischen auch die Randgebiete und benachbarten Gemeinden am Vorbild der Frankfurter Innenstadt: Das neue Viertel Gateway Gardens am Flughafen schmückt sich bereits mit diversen Hochhäusern – auch wenn sie nicht so hoch sind. In Eschborn entsteht nach Plänen von Holger Meyer Architekten aktuell ein Komplex am Börsenplatz samt einem 60 Meter hohen Haus, das voraussichtlich 2026 fertig sein soll. Und in Offenbach wird das gut angebundene Quartier Kaiserlei entwickelt – unter anderen mit einem 124 Meter hohen Büroturm, den Eike Becker Architekten als Holz-Hybrid-Hochhaus Namu mit Photovoltaik-Fassade entworfen haben. Damit erfüllt er bereits das, was in Frankfurt in Sachen nachhaltiger und grüner Hochhäuser erst auf der Wunschliste steht.

Das Namu am Kaiserlei, an der Grenze von Offenbach und Frankfurt am Main, soll nach Plänen von Eike Becker Architekten als Holz-Hybrid-Bau mit Photovoltaik-Fassade errichtet werden. Renderings © Eike Becker Architekten





Der Büroturm am Grüneburgpark, der 1975 von ABB Architekten geplant wurde, wird aktuell von KSP Engel zum Wohn- und Hotelurm 160 Park transformiert. Bild © Ben Kuhlmann



BUCHTIPP: PINNACLE ZERLEGTE SUPERDICHTEN IN SINGAPUR

VON GREGOR HARBUSCH

Pinnacle@Duxton ist kein besonders schönes Haus. Dafür ist der gewaltige Wohnungsbau in Singapur mit dem etwas seltsamen Namen ein Projekt der Superlative. Er besteht aus sieben Türmen, die je 50 Geschosse hoch sind und insgesamt über 1.800 Wohneinheiten umfassen. Auf halber Höhe und ganz oben gibt es je eine durchgängige

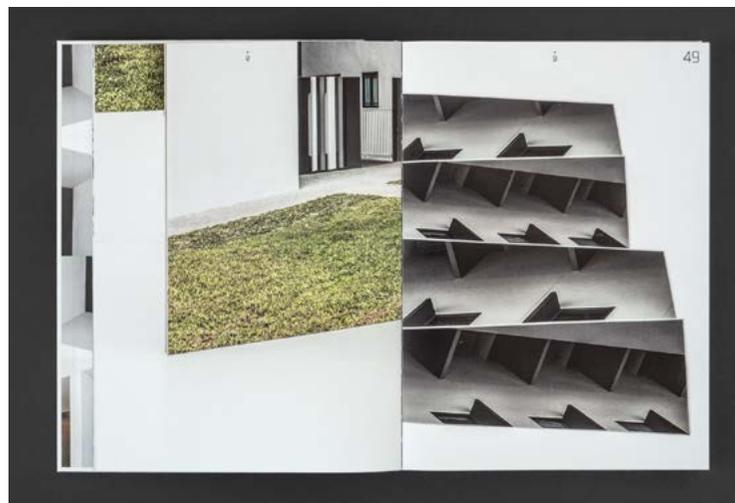
Terrasse mit halböffentlichen Nutzungen, durch die die Türme brückenartig miteinander verbunden sind.

Über 200 Büros nahmen vor gut 20 Jahren an dem Wettbewerb für das Projekt teil. Ausgelobt hatte ihn damals das Housing & Development Board des asiatischen Stadtstaats, um ein aufse-

henerregendes und extrem verdichtetes Wohnensemble im ohnehin bereits dicht bebauten Singapur zu schaffen. Der 2009 eröffnete Großwohnungsbau der beiden ortsansässigen Büros ARC Studio und RSP Architects bietet nicht nur Wohnraum, sondern auch soziale, kulturelle und kommerzielle Angebote. Pinnacle@Duxton ist dabei kein abge-

hobenes Luxusprojekt, sondern zielt auf die Mittelschicht, was man dem Haus durchaus ansieht.

Der gesellschaftliche Anspruch des Projekts, das diverse internationale Preise gewinnen konnte, manifestiert sich nicht zuletzt in den großen, verbindenden Terrassen. Bereits aus der Ferne



Alle Fotos: Ulrike Hannemann

wird klar, dass hier etwas Besonderes passiert. Doch wie sieht es aus der Nähe aus? Ulrike Hannemanns Künstlerinnenbuch *Pinnacle* gibt darauf Antworten – allerdings sehr spezielle. Denn die 1977 in Lutherstadt Wittenberg geborene Hannemann wählte einen überraschenden Weg, sich dem Haus zu nähern.

Hannemann zerlegt *Pinnacle@Duxton* in ihren Fotografien bis zur Unkenntlichkeit, indem sie collagiert, zerschneidet und abstrahiert. Sie stellt viele ihrer Bilder auf den Kopf und teilt sie über mehrere Seiten auf. Pfeile mit Seitenverweisen helfen, den zerlegten Bildern durch das Buch zu folgen. Erst ganz am Ende löst ein Index das mediale und motivische Vexierspiel auf. Das Er-

gebnis ist ein sehr konzeptionelles und durchaus sprödes Buch, eher grau als farbig, voller seltsamer Momente und ästhetischer Irritationen – insbesondere, wenn man mit einem im engeren Sinn architektonischen Blick durch die Seiten streift. Man will das Haus erfassen, vielleicht auch die Atmosphäre des gelebten Raums erspüren, die Bruchstücke im Kopf zusammensetzen. Und doch entgleitet einem das Ganze ein ums andere Mal. Kein Überblick, keine Möglichkeit etwas halbwegs Vertrautes festzuhalten, keine Menschen. Stattdessen gibt es immer wieder scheinbar triviale Wandscheiben, Details, Kanten, Bodenbeläge oder Bepflanzungen.

Unweigerlich fragt man sich, ob die Bewohner*innen in dem 15 Jahre alten

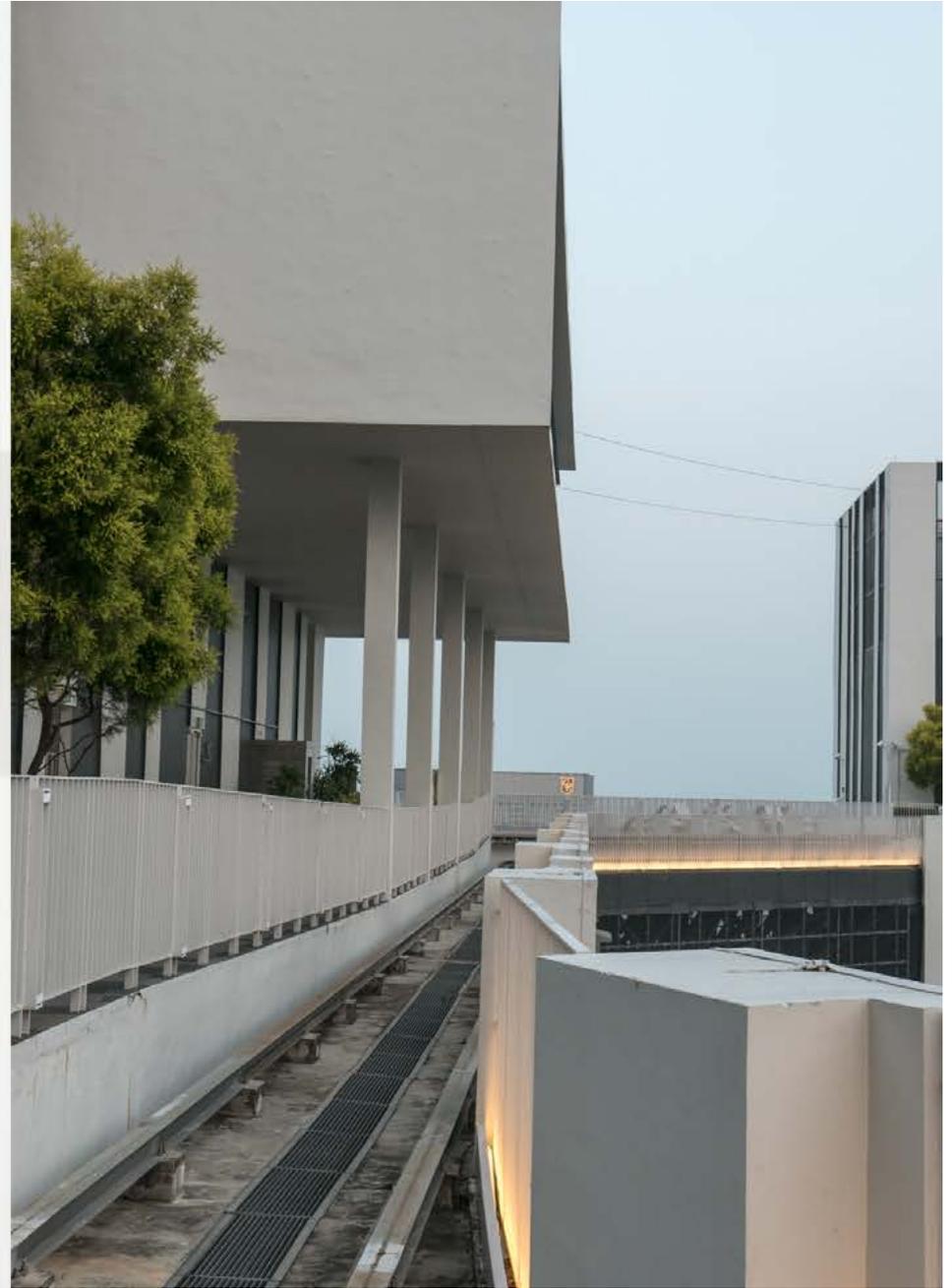
Haus so wahnsinnig wenige Spuren alltäglicher Aneignung hinterlassen haben. Oder interessiert sich Hannemann gar nicht für den sozialen Raum? Dass dem nicht so ist, kann man im Text der Berliner Autorin Anna-Lena Wenzel am Ende des Buches nachlesen. Dort erfährt man, dass Hannemann in einem Wohnviertel der Nachkriegsmoderne aufgewachsen ist, und „Vorteile und Tücken des verdichteten Wohnens in Siedlungen“ aus eigener Erfahrung kennt. Von der zeitgenössischen singapurischen Variante des verdichteten Wohnens sei Hannemann durchaus fasziniert. Ihre fotografische Auseinandersetzung liest sich freilich wie die radikale Dekonstruktion des Großen und Ganzen in ein ratloses und verlorenes Kleinklein.



Pinnacle
Ulrike Hannemann

Gestaltung: zentrumwest.com
Deutsch/Englisch
191 Seiten
Vexer Verlag, St.Gallen/Berlin 2023
ISBN 978-3-907112-72-4
47 Euro

www.vexer.ch



BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

JESS ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU | Berlin

Architekt*in #60970

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in LP 1-5 #60922

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in LP 5-8 #60921

ARCHITEKTURBÜRO HEINRICH | Berlin

Bauzeichner*in #60749

ARCHITEKTURBÜRO HEINRICH | Berlin

Architekt*in #60748

BARKOW LEIBINGER | Berlin

Architekt*in #60864

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in #59753

BLOCHER PARTNERS GMBH | Berlin

Architekt*in #60928

BLOCHER PARTNERS GMBH | Berlin

Junior Innenarchitekt*in #60707

BLOCHER PARTNERS GMBH | Berlin

Innenarchitekt #60706

BLUMERS ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in LPH 5 #60866

BOFFI | Berlin

Architekt*in #60859

BONANNI GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt (m/w/d) für Entwurfs- und Ausführungsplanung #60745

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Frankfurt Oder

Architekt*in Ingenieur*in #60904

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #60868

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieur*in #60861

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Objektmanager*in #60919

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur*in #60907

CSMM GMBH | Berlin

Architekt*in #60892

CSMM GMBH | Berlin

Architekt*in #60893

DIA179 GMBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in LPH 5-8 #60947

**ESMT EUROPEAN SCHOOL OF MANAGEMENT AND TECHNOLOGY
GMBH | Berlin**

Architekt*in Ingenieur*in #60579

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in #60910

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in #60912

GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-7 #60724

GRUBER + POPP ARCHITEKT:INNEN BDA | Berlin

Architekt:in LPH 1-5 #60513

**GSAI GALANDI SCHIRMER ARCHITEKTEN UND INGENIEURE GMBH |
Berlin**

PROJEKTLEITUNG MODULBAUPROJEKTE (M/W/D) #60966

**GÖSSLER KINZ KERBER SCHIPPMANN ARCHITEKTEN PARTG MBB |
Berlin**

Architekt*in #60875

**GÖSSLER KINZ KERBER SCHIPPMANN ARCHITEKTEN PARTG MBB |
Berlin**

Architekt*in #60874

HUBER STAUDT ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in #58120

JULIAN BREINERSDORFER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #60228

KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #60876

KREKELER ARCHITEKTEN GENERALPLANER GMBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #60898

LLBB LANDESLABOR BERLIN-BRANDENBURG | Berlin

Architekt*in #60878

OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH | Berlin

Ingenieur*in #60872

PANATOM GMBH | Berlin

Architekt*in #60916

PLANUNGSBÜRO KLÖTZER GMBH | Berlin

Senior Architekt (m/w/d) #60241

SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

Architekt*in #60879

**STADTKONTOR GES.F.BEHUTS.STADTENTWICKLUNG MBH POTSDAM
| Potsdam**

Architekt*in, Bauingenieur*in #59363

STUDIO QWERTZ | Berlin

Projektleiter*in #60696

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin

Architekt*in für Entwurf #60684

**W.O.W. KOMMUNALBERATUNG UND PROJEKTBEGLEITUNG GMBH |
Bernau**

Stadtplaner*in #60642

POSTLEITZAHLGEBIET 2

360GRAD+ ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg 

Architekt*in LPH 1-8

#60886

ATP ARCHITEKTEN INGENIEURE | Hamburg 

Architekt*in Ingenieur*in

#60903

BAUBÜRO.EINS | Kiel 

Architekt*in Ingenieur*in LP 8

#60612

BDSARCHITECTS BDS GENERALPLANUNG GMBH | Hamburg

Architekt*in, LPH 3-5

#60701

BEZIRKSAMT HARBURG | Hamburg

Mitarbeiter*in

#60869

BUERO51 ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFTSGES.MBB | Hamburg

Architekt*in LPH 5

#60906

KBNK ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 6-8

#60693

MHB GMBH (ARCHITEKTEN + INGENIEURE) | Hamburg

Architekt*in LPH 2-5

#60424

MHB GMBH (ARCHITEKTEN + INGENIEURE) | Hamburg

Ingenieur*in LPH 7-8

#60426

SH+ GMBH | Hamburg

Architekt:Innen | Bauingenieur:Innen

#60969

URBAINITY SOLUTIONS | Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in

#60955

WRS ARCHITEKTEN & STADTPLANER GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 1-5

#60930

POSTLEITZAHLGEBIET 4

CHARTIERDALIX | Essen

Projektleiter*in

#60858

CSMM GMBH | Düsseldorf 

(SENIOR) ARCHITEKTEN (w/m/d)

#59528

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Düsseldorf 

Architekt*in mit Expertise in LPH 5

#60964

**FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBB |
Recklinghausen**

Architekt*in Ingenieur*in

#60900

**FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBB |
Recklinghausen**

Architekt*in

#60899

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Recklinghausen 

Architekt*in LPH 2-5

#60924

RHEINRUHR.STADTPLANER | Essen

Stadtplaner*in

#60393

STAATLICHES BAUMANAGEMENT NIEDERSACHSEN | Hannover

Ingenieur*in

#60909

POSTLEITZAHLGEBIET 5

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Köln 

Architekt*in Ingenieur*in LP 5-8

#60902

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln

Architekt*in

#60926

ERZBISTUM KÖLN | Köln

Architekt*in

#60972

**MINISTERIUM DER FINANZEN DES LANDES RHEINLAND-PFALZ |
Mainz**

Architekt*in Ingenieur*in

#60885

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in

#60925

STADT KÖLN | Köln

Leiter*in Amt für Liegenschaften

#60914

STADT KÖLN - DIE OBERBÜRGERMEISTERIN | Köln

Planer*in Stadtentwicklung

#60937

POSTLEITZAHLGEBIET 6**BILGER FELLMETH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt (m/w/d)

#60894

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Projektarchitekt*in

#57951

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Architekt*in

#57855

BLOCHER PARTNERS GMBH | Mannheim

Junior Architekt*in

#60702

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#60871

ECKER ARCHITEKTEN IN HEIDELBERG | Heidelberg

Architekt*in m/w/d für Projektteam

#60607

HOLGER MEYER GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#60376

KSP ENGEL | Frankfurt/Main

Innenarchitekt/*in

#60889

KSP ENGEL | Frankfurt/Main

Projektleiter*in Innenarchitektur

#60890

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden

Stadtplaner*in Architekt*in

#60887

NETZWERKARCHITEKTEN GMBH | Darmstadt

Architekt*in

#60414

OBERFINANZDIREKTION FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Ingenieur*in Architekt*in

#60895

**PROPROJEKT PLANUNGSMANAGEMENT & PROJEKTBERATUNG
GMBH | Frankfurt am Main**

Architekt*in Ingenieur*in

#60465

S-IQ OBJEKT GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#52859

**STAATLICHES HOCHBAUAMT HEIDELBERG BUNDESBAU BADEN-
WÜRTTEMBERG | Heidelberg**

Architekt*in

#60918

STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT | Frankfurt am Main

Volontär*in Ausstellungen

#60933



EIN STARKES TEAM FÜR EINE STARKE ZUKUNFT

Vielfalt, Verlässlichkeit, Flexibilität, Leistung, Karriere

Wir suchen Verstärkung für unser Dezernat I im Kommunal- und Prüfungsamt zum frühestmöglichen Eintrittstermin:

Fachtechnischer Bauprüfer (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- eigenverantwortliche Prüfung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen hinsichtlich Planung, Ausschreibung, Vergabe, Bauausführung, Abrechnung und Bauerhaltung sowie von freiberuflichen Leistungen
- Beratung der Vergabestellen des Landratsamtes bei bautechnischen Beschaffungs-, Auftrags- und Vertragsangelegenheiten
- aktive Begleitung von Baumaßnahmen

Ihr Profil

- abgeschlossenes Studium in den Bereichen Hochbau, Bauingenieurwesen, Architektenwesen, Baumanagement oder staatlich geprüfter Hochbautechniker (m/w/d) mit entsprechender Berufserfahrung
- Fachkenntnisse im öffentlichen Vergaberecht (VOB/VgV/GWB), insbesondere im Bauvertragsrecht (VOB/B, VOB/C) und der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
- fundierte Kalkulations- und Abrechnungskennnisse sowie Baustellenpraxis
- idealerweise Kenntnisse in SAP sowie im neuen kommunalen Rechnungswesen
- Kenntnisse in den gängigen Office-Anwendungen
- selbstständige und zielorientierte Arbeitsweise, wirtschaftliches Denken
- sicheres Auftreten, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Teamfähigkeit

Ihre Perspektive

Die Stelle wird mit einem Stellenanteil von 100 % ausgeschrieben und bietet je nach Qualifikation und Berufserfahrung Entwicklungsmöglichkeiten bis Entgeltgruppe E 11 TVöD / Besoldungsgruppe 12 LBesO. Dienstort ist Karlsruhe.

Bitte bewerben Sie sich bis zum **29.04.2024** unter Angabe der **Kennziffer 2973** über unser Online-Bewerberportal www.landkreis-karlsruhe.de. Dort erhalten Sie weitere Informationen über das Landratsamt Karlsruhe sowie über den Landkreis.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Falls Sie noch Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, können Sie sich gerne an Frau Heger unter der Telefonnummer 0721/936-52020 wenden.



STADT RÜSSELSHEIM | Rüsselsheim am Main

Fachreferent*in Baugenehmigung

#60932

STADT WORMS | Worms

Architekt*in

#60953

STADT WORMS | Worms

Architekt*in Ingenieur*in

#60945

STUDIO PAMPA - ETCHEGORRY MAIER ARCHITEKTEN PARTG MBB | Frankfurt am Main

Architekt*in

#60860

WIBAU GESELLSCHAFT MBH | Wiesbaden

Bau- / Projektmanager*in

#60915

POSTLEITZAHLGEBIET 7

A+R ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt (m/w/d) für Ausschreibung und Vergabe

#60952

A+R ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in**

#60951

ARCHITEKTURBÜRO JASCHEK GMBH | Stuttgart

Architekt*in LPH 4-8

#60923

BFK ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in

#60888

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Bauleiter (m/w/d)

#60485

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Projektarchitekt*in

#57943

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Innenarchitekt



#60766

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Architekt (m/w/d)



#60727

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Bauleiter*in



#60929

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in IA



#60703

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in



#60698

DEMIRAG ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in



#60931

FREIBURGER STADTBAU GMBH | Freiburg

Ingenieur*in

#60971

GWG - WOHNUNGSGESELLSCHAFT REUTLINGEN MBH | Reutlingen

Architekt*in Ingenieur*in

#60956

HEINLEWISCHER | Stuttgart

Innenarchitektur (m/w/d)



#60374

JANGLED NERVES | Stuttgart

Architekt*in LPH 4-9



#60946

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#60927

LANDRATSAMT KARLSRUHE | Karlsruhe

Architekt*in Ingenieur*in

#60920

SCOPE ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Praktikant:in Architektur/Innenarchitektur



#60968

SCOPE ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Wettbewerbsarchitekt:in



#60967

SCOPE ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Projektmitarbeiter:in Architektur/Innenarchitektur



#60965

STADT GERLINGEN | Gerlingen

Architekt*in

#60870

**WEISSENHOFMUSEUM IM HAUS LE CORBUSIER FREUNDE DER
WEISSENHOF SIEDLUNG E.V. | Stuttgart**

Architekt*in

#60901

WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg

Architekt*in



#60917

POSTLEITZAHLGEBIET 8**KINZO ARCHITEKTEN GMBH | München**

Architekt*in



#60660

LANDESBAUDIREKTION BAYERN | München

Architekt*in Ingenieur*in

#60908

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Bim-Spezialist*in



#60220

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Projektleiter*in



#57703

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Architekt*in



#58637

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Architekt*in Ingenieur*in

#59836

**SCHMIDT-SCHICKETANZ PLANER GMBH | München**

Assistent*in

#60905

STAATLICHES BAUAMT MÜNCHEN 2 | München

Ingenieur*in

#60896

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm

Architekt*in

#60891

**WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm**

Architekt*in

#60877

**WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm**

Architekt*in

#60873

**WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm**

Bautechniker*in

#60865

**POSTLEITZAHLGEBIET 9****BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Architekt*in LPH 1-5

#60863

**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-9

#60862

**BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN | Tirschenreuth**

Architekt*in

#60881

**BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN | Tirschenreuth**

Architekt*in

#60882

**WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg**

Architekt*in

#60954

**DEUTSCHLANDWEIT****BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR/GOETHE-UNIVERSITÄT**

FRANKFURT | Weimar, Frankfurt am Main

Architekt*in

#60962

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN

UND BAUEN (BLB) | Bernau, Frankfurt/Oder, Potsdam

Ingenieur*in

#60950

GERBER ARCHITEKTEN GMBH | Dortmund, Hamburg

Landschafts-architekt*in

#60897

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Hamburg**

Architekt*in Ingenieur*in

#60911

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Hamburg

Architekt*in Ingenieur*in

#60913

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, München, Düsseldorf

Architekt*in Ingenieur*in

#60949

**VÖSSING INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | München, Nürnberg,****Hamburg**

Architekt*in

#60948

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main, München, Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in

#59832

**WENZEL+WENZEL GMBH | Frankfurt a.M., Stuttgart**

BIM-Koordinator (m/w/d)

#60762



AUSLAND

GINA BARCELONA ARCHITECTS | Barcelona

Architekt*in

#60867

TOPOTEK 1 | Zürich

Architekt*in

#60884

TOPOTEK 1 | Zürich

Architekt*in

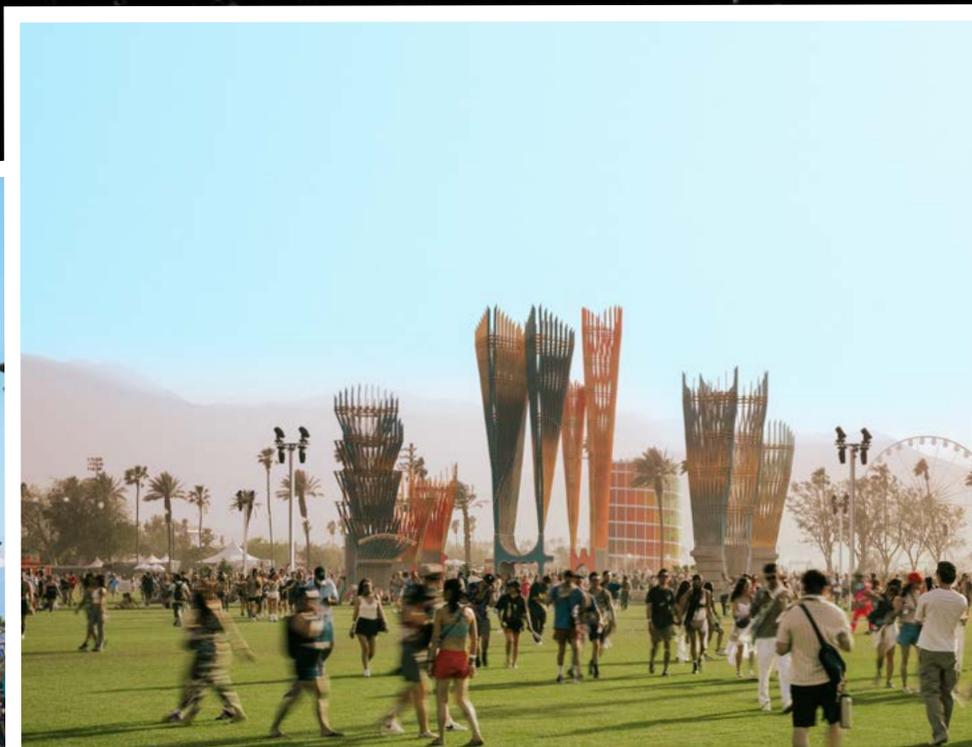
#60883

STAND: 16.04.2024

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



Fassade des Wohnhochhaus Eden (Magnus Kaminiarz) im Frankfurter Europa-Viertel. © Dennis Neuschaefer-Rube / Equitone



AB IN DIE WÜSTE

Nicht ganz so sandig wie Burning Man, aber auch in der Wüste: Das 23. Coachella Valley Musik- und Kunstfestival findet noch bis zum 21. April 2024 im kalifornischen Indio statt und sendet Bilder einprägsamer Installationen in die Welt. Wir sehen „Dancing in the Sky“ von der Londoner Künstlerin Morag Myerscough, „A House in Six Parts“ vom New Yorker Studio HANNAH, und „Babylon“ von Nebbia Works (v.l.). *fm // Fotos: James Florio, Lance Gerber und Coachella.*